

# Interpellation



vom 21. Januar 2016, überwiesen am 23. Mai 2016  
13.13.00/03.04.00

## FDP-Fraktion

### **betreffend Einsatz von Asylsuchenden und langfristig Arbeitslosen für allgemein sinnvolle Tätigkeiten zugunsten der Bevölkerung in Wädenswil**

---

#### **Wortlaut der Interpellation**

Die Anzahl Asylsuchender in Wädenswil wird voraussichtlich in den nächsten Wochen und Monaten weiter wachsen. Während des Aufenthalts als Asylbewerber und bis zum Entscheid über das weitere Vorgehen dürfen Asylbewerber keiner bezahlten Arbeit nachgehen. Die Zeit des Wartens auf den Entscheid ist für diese Menschen oft sehr belastend, langweilig und unbefriedigend.

Ähnlich verhält es sich mit langfristig Arbeitslosen. Auch sie haben oft einen sehr unbefriedigenden Tagesablauf.

Manchmal führen diese Langeweile, Unsicherheit und Perspektivlosigkeit zu kostspieligen psychischen oder anderen Problemen und nicht selten zu einem Verhalten, das die Allgemeinheit nicht akzeptieren kann und will.

Die FDP Wädenswil ist deshalb der Meinung, dass sinnvolle Beschäftigungsprogramme zugunsten der Bevölkerung allseitig sehr gewinnbringend sind.

Die seinerzeit ergriffene Initiative der FDP Wädenswil „Wädi rollt“ ist ein allseits anerkannter Beweis dafür. Asylsuchenden konnte mit „Wädi rollt“ eine Beschäftigung gegeben werden, welche ihnen einen Lebensinhalt gab und Freude bereitete. Zudem leistete dieses Projekt einen wertvollen Beitrag zur Integration und Akzeptanz dieser Menschen in unserer Bevölkerung.

Die FDP Fraktion möchte wissen, ob der Stadtrat sich überlegt hat, wie man den Asylbewerbern und langfristig Arbeitslosen sinnvolle Beschäftigung anbieten kann, um diesen wieder einen positiven Lebensinhalt und Perspektiven zu geben.

Frage 1: Welche Beschäftigungen könnten Asylsuchende und langfristig Arbeitslose ausführen, die der Bevölkerung einen Nutzen bringen und allenfalls die Stadtfinanzen entlasten, ohne dabei das Gewerbe zu konkurrenzieren?

Frage 2: Wie und innert welcher Frist können solche Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten umgesetzt werden?

Frage 3: Falls sich der Stadtrat mit dieser Thematik bereits befasst, aber allfällige Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten verworfen haben sollte: Welche Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten hat der Stadtrat evaluiert und diese aus welchen Gründen verworfen?

Frage 4: Falls sich der Stadtrat diesbezüglich noch keine Überlegungen gemacht haben sollte: Wird der Stadtrat entsprechende Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten kurzfristig evaluieren und deren Umsetzung prüfen? Wenn nein, warum nicht?

Frage 5: Inwieweit hat der Stadtrat abgeklärt, was andere Gemeinden und Städte in diesem Zusammenhang unternehmen? Wo gibt es Erfolgsgeschichten? Können solche allfälligen Programme anderer Kommunen in Wädenswil analog angewendet werden; wenn nein, warum nicht?

Frage 6: Wie ist die Strategie der Stadt Wädenswil Asylbewerber nachhaltig, allgemein akzeptiert und positiv in Wädenswil zu beherbergen?

### **Antwort des Stadtrats**

**Frage 1:** Welche Beschäftigungen könnten Asylsuchende und langfristig Arbeitslose ausführen, die der Bevölkerung einen Nutzen bringen und allenfalls die Stadtfinanzen entlasten, ohne dabei das Gewerbe zu konkurrenzieren?

**Antwort:** Die Stadt Wädenswil setzt grundsätzlich auf Struktur und Arbeit. Die Asylsuchenden mit Ausweis N werden vorwiegend bei HEKS wädi rollt beschäftigt und besuchen einen Basisdeutschkurs. Die Gruppenbildung unbeschäftigter Asylsuchender wird so verhindert.

Die Stadt Wädenswil kann ebenfalls auf eine grosse Anzahl an Freiwilligen aus der Bevölkerung zählen, welche Asylsuchende und Familien durch den Alltag begleiten und zweimal wöchentlich einen Lerntrüff durchführen. Die Stadt Wädenswil ist sehr dankbar für diese Unterstützung. Alle leistungsfähigen Asylsuchenden haben folglich eine Tagesstruktur.

Eine Integration von Asylsuchenden in den ersten Arbeitsmarkt ist im Kanton Zürich praktisch unmöglich. Gründe dafür sind einerseits mangelnde Sprachkenntnisse, tiefe oder nicht anerkannte berufliche Qualifikationen sowie die im Kanton Zürich sehr hohen bürokratischen Hürden, die bis zum Erhalt einer Arbeitsbewilligung zu überwinden sind, was Arbeitgeber abschreckt. Erschwerend kommt hinzu, dass der Kanton Zürich über relativ wenig Stellen für Niedrigqualifizierte verfügt. Im Gegensatz zum Beispiel zu Graubünden, wo in der Tourismus- und Fleischverarbeitungsindustrie viele tief qualifizierte Arbeitskräfte eingestellt werden.

Die Integration der Ausländer mit Ausweis F (vorläufige Aufnahme) ist ebenfalls erschwert. Die Arbeitgeber gehen davon aus, dass diese Personengruppen in naher Zukunft wieder ausreisen müssen, was jedoch nicht der Realität entspricht. Oft bleiben vorläufig Aufgenommene sehr lange – meist für immer – in der Schweiz.

Der Kanton Zürich finanziert für arbeitslose vorläufig aufgenommene Personen und anerkannte Flüchtlinge spezialisierte Programme zur Arbeitsintegration.

Sämtlichen arbeitslosen Personen (Schweizer und Ausländer), die kein Taggeld der Arbeitslosenversicherung erhalten und Sozialhilfe beantragen, stehen zudem alle Beschäftigungs- und Qualifikationsprogramme sowie Teillohn-Programme im Kanton Zürich und in den angrenzenden Kantonen offen. Des Weiteren werden gezielt Kurse und Weiterbildungen gutgeheissen und bei jungen Erwachsenen eine anerkannte Erstausbildung gefördert.

Bei Personen, die Arbeitsmarkt nah sind, werden in Absprache mit der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) auch Programme im Rahmen des Einführungs-gesetzes der Arbeitslosenversicherung mitfinanziert.

Personen, die zum heutigen Zeitpunkt nicht genügend leistungsfähig für den ersten Arbeitsmarkt sind (oft Langzeitarbeitslose), sollen leistungsfähig bleiben. Aus der Programmpalette können Gruppeneinsatzplätze in verschiedenen Branchen mit unterschiedlichsten Anforderungsniveaus angeboten werden. Darüber hinaus stellen einige Anbieter gemeinnützige Einzeleinsatzplätze in Verwaltungen und Nonprofit-Organisationen zur Verfügung.

Die meisten aller aufgeführten Tätigkeiten kommen in irgendeiner Form der All-gemeinheit wieder zugute:

Mit HEKS wädi rollt verfügt Wädenswil über einen Gratis-Veloverleih mit bewach-ter Velostation am Bahnhof. Zusätzlich wird ein Hauslieferdienst für Alltagsein-käufe angeboten und im Rahmen von Zusatzbeschäftigungen werden die Betrei-ber der Eisbahn und der Skaterhalle sowie die Abteilung Planen und Bauen beim Sauberhalten des Seeuferwegs unterstützt. Weniger sichtbar ist die Arbeit für die Allgemeinheit in den Programmen des SNH (Soziales Netz Bezirk Horgen), der AOZ und SEB (Soziale Einrichtungen und Betriebe) der Stadt Zürich, dem SAH (Schweizerisches Arbeiterhilfswerk) und Stellennetz. Diese Teilnehmenden un-terstützen Verwaltungseinheiten und Nonprofit-Organisationen bei ihren Aufga-ben. Sie leisten gleichwohl nützliche Beiträge an die Gesellschaft.

Mit der vorgehend beschriebenen Strategie verfügt die Stadt Wädenswil jederzeit über genügend Programme. Jede leistungsfähige Person in der Sozialhilfe kann beschäftigt werden.

**Frage 2:** Wie und innert welcher Frist können solche Einsatz- und Beschäftigungsmöglich-keiten umgesetzt werden?

**Antwort:** Da sämtliche Programme genutzt werden können, stehen den Klienten genü-gend Plätze zur Verfügung und es bestehen kaum Wartefristen.

**Frage 3:** Falls sich der Stadtrat mit dieser Thematik bereits befasst, aber allfällige Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten verworfen haben sollte: Welche Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten hat der Stadtrat evaluiert und diese aus welchen Gründen verworfen?

**Antwort:** Auf den Aufbau eines eigenen Beschäftigungsprogramms in der Stadt Wädens-wil wird aufgrund des umfassenden Angebots im Kanton Zürich verzichtet. Über-dies wäre der Aufbau eines lokalen Angebots wegen der Grösse sehr zeit- und kostenintensiv. Es bestünde ausserdem die Gefahr, dass aus Kostengründen die Programmplätze gefüllt werden müssten, obwohl Alternativen sinnvoller wären. Das gleiche Problem würde eintreten, wenn Programme wie HEKS wädi rollt massiv ausgebaut oder andere spezialisierte Programme in Zusammenarbeit mit Drittanbietern aufgebaut würden.

**Frage 4:** Falls sich der Stadtrat diesbezüglich noch keine Überlegungen gemacht haben sollte: Wird der Stadtrat entsprechende Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten kurzfristig evaluieren und deren Umsetzung prüfen? Wenn nein, warum nicht?

**Antwort:** Siehe Antwort zu Frage 3.

**Frage 5:** Inwieweit hat der Stadtrat abgeklärt, was andere Gemeinden und Städte in diesem Zusammenhang unternehmen? Wo gibt es Erfolgsgeschichten? Können solche allfälligen Programme anderer Kommunen in Wädenswil analog angewendet werden; wenn nein, warum nicht?

**Antwort:** Die allermeisten Programme im Kanton Zürich stehen der Stadt Wädenswil zur Verfügung und werden einzelfallbezogen finanziert.

**Frage 6:** Wie ist die Strategie der Stadt Wädenswil Asylbewerber nachhaltig, allgemein akzeptiert und positiv in Wädenswil zu beherbergen?

**Antwort:** Die Asylsuchenden wohnen in unterschiedlichen Liegenschaften, die bewusst im ganzen Stadtgebiet verteilt sind. Diese Strategie wird weiter verfolgt. Des Weiteren wird von der Stadt eine Tagesstruktur (siehe Antwort zu Frage 1) gesichert. Dies, damit die Personen nicht aus Langeweile herumhängen.

**Antwort:** Bisher ist es gelungen, diesen Personenkreis ohne grosse Probleme in der Stadt Wädenswil zu beherbergen. Auch die Erhöhung des Kontingents von 0.5 auf 0.7 %, was einer Erhöhung von 106 auf 151 Personen entspricht, konnte unauffällig vollzogen werden.

29. August 2016

mmo

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter  
Stadtpräsident

Heinz Kundert  
Stadtschreiber